

Mahler

# Komplett Kafka



Suhrkamp

suhrkamp taschenbuch 5374

Franz Kafka hat nicht nur Prosa geschrieben, er zeichnete auch leidenschaftlich gern: »Du, ich war einmal ein großer Zeichner«, schrieb er 1913 halb ironisch, halb stolz an seine Dauerverlobte Felice Bauer über seine künstlerischen Ambitionen. Sein Zeichnen hätte ihn einst »mehr befriedigt als irgendetwas«. Was liegt also näher, als ihn zu seinem Jubiläum mit einer Comic-Biografie zu ehren? Und dann auch noch von Nicolas Mahler, der einen ähnlich minimalistischen Zeichenstil pflegt?

Auf unnachahmlich witzig-pointierte Weise setzt Mahler hier Kafkas Leben und Werk in Szene und schreckt dabei auch nicht vor den ganz großen Fragen zurück: Warum scheiterte Kafkas Plan, eine Reihe von Billigreiseführern zu schreiben? Wer verfasste die Fortsetzung eines seiner wichtigsten Werke, »Die Rückverwandlung des Gregor Samsa«? Und was hatte es mit der »weißen Sklavin« auf sich? Die Antworten und noch vieles mehr findet sich in *Komplett Kafka*.

**Nicolas Mahler**, geboren 1969, lebt und arbeitet als Comic-Zeichner und Illustrator in Wien. Für sein umfangreiches Werk wurde er bereits mehrfach ausgezeichnet; u. a. erhielt er 2010 den Max und Moritz-Preis als »Bester deutschsprachiger Comic-Künstler«, 2015 den Preis der Literaturhäuser und 2019 den Sondermann-Preis.

Zuletzt erschienen: Arno Schmidt, *Schwarze Spiegel*. Gezeichnet von Mahler (BS1528), *Thomas Bernhard. Die unkorrekte Biografie* (st 5125), James Joyce, *Ulysses*. Gezeichnet von Mahler (st 5006), *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* – nach Marcel Proust (st 4808), *Das kleine Einschlafbuch für Große* (st 4723), *Partyspaß mit Kant. Philosophunnies* (st 4634), Thomas Bernhard, *Alte Meister*. Gezeichnet von Mahler (st 4579).

Mahler

Komplett  
Kafka

Suhrkamp



Erste Auflage 2023

suhrkamp taschenbuch 5374

Originalausgabe

© Suhrkamp Verlag AG, Berlin, 2023

Alle Rechte vorbehalten.

Wir behalten uns auch eine Nutzung des Werks  
für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.

Umschlag und Umschlagzeichnung: Nicolas Mahler

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-47374-0

[www.suhrkamp.de](http://www.suhrkamp.de)

Komplett  
Kafka



*Betrachten Sie mich als einen Traum.*





Prag. Bei Rabbi Löw brennt noch Licht.  
Doch kein elektrisches.



Wir schreiben das Jahr 1852.

Rabbi Löw ist ein geschickter Mann, heute bastelt er mit Lehm. Er formt ein Wesen, das bald schimpft, schreit und wütet, kurz: lebt.



Das Wesen hat auch einen Namen:  
Hermann Kafka.



Hermann ist immer schlechter Laune, auch sprachlich grob. Er hat eine *Vorliebe für unständige, möglichst laut herausgebrachte Redensarten*, die gute Küche des Rabbis nennt er *das Fressen*, seine Ohren reinigt er sich *mit dem Zahnstocher*. Wichtig ist ihm nur, dass man *Brot gerade schneidet*. Kein einfacher Geselle.

Schnell wird es dem Rabbi zu bunt, sein Geschöpf bekommt Hausverbot.

Doch Hermann macht seinen Weg. Er ist zäh, hat *großartige kaufmännische Talente* und findet eine ihm treu ergebene Frau, die sich im Geschäft und im Haushalt plagt: Julie Kafka, geborene Löwy.



31 Jahre später.

Rabbi Löw wohnt allein, auch den Haushalt macht er selbst.  
Da findet sich ein vertrocknetes, trauriges Klümpchen Lehm  
unterm Bett.



Den Rabbi rührt das Klümpchen sehr, außerdem tut er sich  
mit Wegschmeißen schwer.

So unterbricht der Rabbi seinen Wohnungsputz und macht sich wieder an sein alchemistisches Werk.

Viel ist nicht dran, doch  
wenn manes ausreichend in die  
Länge zieht, wird doch noch ein  
reizendes Figürchen daraus.



Ach, Rabbi, hättest du doch das traurige Klümpchen nicht belebt.

Wieviel Ängste, Schmerz und Zaudereien wären dem kleinen Wesen erspart geblieben.

Ist etwas dran an der Vorgeschichte?

Wahrscheinlich nicht, Rabbi Löw ist ja schon 1609 in Prag gestorben.

Und mit dem Judentum hat Franz Kafka ohnehin nicht viel am Hut.



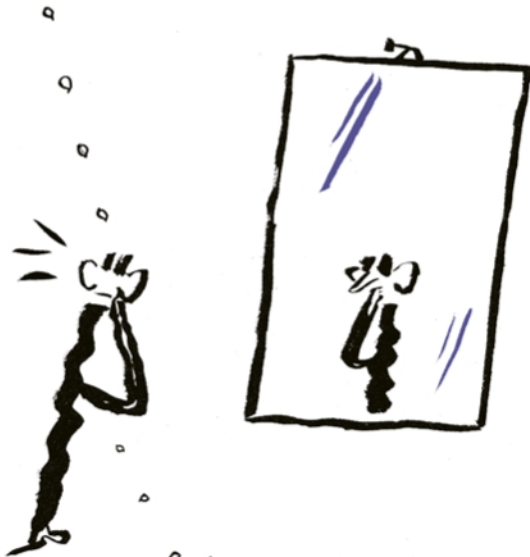
Schon Hermann Kafka geht nur *an vier Tagen im Jahr in den Tempel*, und Franz schreibt später:

*Ich durchgähnte und durchduselte also dort die vielen Stunden (so gelangweilt habe ich mich später, glaube ich, nur noch in der Tanzstunde).*



Von klein auf leidet Franz unter zahllosen Ängsten, so fürchtet er sich schrecklich vor Spiegeln, weil sie mich in einer meiner Meinung nach unvermeidlichen Hässlichkeit zeigten, die überdies nicht ganz wahrheitsgemäß abgespiegelt sein konnte, denn hätte ich wirklich so ausgesehen, hätte ich auch größeres Aufsehen erregen müssen.

Mit einem solchen Körper  
lässt sich nichts erreichen.



Ich werde mich an  
sein fortwährendes  
Versagen gewöhnen  
müssen.

Der grobschlächtige Vater und sein empfindsamer Sohn, *das kleine ängstliche Knochenbündel*, sind ein seltsames Gespann. *Ich war ja schon niedergedrückt durch Deine bloße Körperlichkeit*, schreibt er Jahre später in seinem *Brief an den Vater*.



*Ich erinnere mich zum Beispiel daran, wie wir uns öfters zusammen in einer Kabine auszogen. Ich mager, schwach, schmal, Du stark, groß, breit. Schon in der Kabine kam ich mir jämmerlich vor, und zwar nicht nur vor Dir, sondern vor der ganzen Welt, denn Du warst für mich das Maß aller Dinge.*

Der Vater ist nicht nur körperlich übermächtig, sondern auch außerordentlich verboht.

Für Hermann gilt nur *eine* Meinung, nämlich seine. Er ist im Recht, jeder andere ist



*Du konntest zum Beispiel auf die Tschechen schimpfen, dann auf die Deutschen, dann auf die Juden, und zwar nicht nur in Auswahl, sondern in jeder Hinsicht, und schließlich blieb niemand mehr übrig außer dir.*

Der *Brief an den Vater* wird ein Stück Weltliteratur, gelesen hat ihn aber ausgerechnet der Adressat nie.

Vielleicht ist der *Riesenbrief* einfach zu lang, umfasst er doch über einhundert handschriftliche Seiten.



Hermann Kafka ist kein Leser.